

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 28

Vorwort: Editorial
Autor: Gwerder, Gaby

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mondin wird gehuldt, matriachale Lebensformen werden entdeckt, Edelsteine werden gegen schlechte «vibes» eingesetzt, die Bibel wird auf feministische Aussagen hin untersucht. Spiritualität ist in. Immer mehr Frauen beschäftigen sich damit. Anders sah es bis vor kurzem in der FRAZ-Redaktion aus. Ein Heft zu diesem Thema schoben wir immer wieder hinaus. Von den «Spiri-Frauen» grenzten wir uns klar ab, schnödeten über Frauen, die lehmverschmiert die Göttin Erde beschwören, schüttelten den Kopf über unsere Geschlechtsgenossinnen, die glauben, mit Hilfe von Magie lasse sich die nukleare Bedrohung wegtanzen. Keine

von uns konnte aber eigentlich sagen, was unter Spiritualität zu verstehen ist, keine setzte sich mit diesem Thema wirklich auseinander.

Wir beschlossen, der Frage, warum Spiritualität für so viele Frauen zum Lebensinhalt geworden ist, nachzugehen und den Themenkomplex von verschiedenen Seiten her auszuleuchten.

Befürworterinnen haben wir gebeten, ihren Zugang zur Spiritualität kundzutun, Gegnerinnen ersuchten wir, ihre Argumente auf Papier zu bringen. Entsprechend kontrovers sind die Beiträge geworden, spannend zum Lesen, anregend zum Nachdenken.

Gaby Gwerder